

Philosophie gegen Wurst

Autor(en): **Vogel, Kläre**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 49

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Philosophie gegen Wurst

VON KLÄRE VOGEL

Lisi Knobel betrachtete eingehend die neuerstellte Plakatsäule von Grafenhausen. Dann und wann spähte sie aber die Bahnhofstraße hinauf und hinunter.

Endlich kam er.
Lisi Knobel vertiefte sich bewundernd in Wilhelm Knüslis neue Krawatte.

Es mußte ihm viel an ihrem Urteil, ihrer Freundschaft liegen . . .

«Charcuterie», las er im Vorübergehen und geriet dabei ein wenig in den gewohnten Bummelschritt. Er war von Beruf Spediteur. Das Französische machte ihm keine Mühe.

Zu spedieren gab es freilich immer weniger. Die Geschäfte gingen schlecht. Ab und zu hatte sein Brotherr einige blanke Fünfliber für ihn.

Wilhelm Knüslis hatte seit langem nicht mehr richtig

gegessen. Jetzt strich er sich etwas zerstreut über die weiche, nagelneue Krawatte und seufzte unwillkürlich beim Anblick der prallen Würste im Schaufenster.

Dann sprachen sie über Schopenhauer.

Gemeinsam setzten sie sich auf eine Bank in der kleinen öffentlichen Anlage und Wilhelm Knüslis las Schopenhauers unvergängliche Worte vor. Schopenhauer sei durch und durch Aesthet gewesen, meinte er bewundernd. Während er aber las und las, knurrte ab und zu sein Magen.

Wilhelm Knüslis Magen knurrte nach und nach immer vernehmlicher und Lisi horchte nur noch mit halbem Ohr auf des Herrn Schopenhauers Philosophie. Ihr Freund tat ihr leid.

Er kämpfte neben ihr einen heldenhaften Kampf. Aus Liebe zu ihr hatte er die wunderschöne Krawatte gekauft. Um der Schönheit willen hungerte er. War nicht

des Herrn Schopenhauers Philosophie Tat geworden? Aber der hungrige Magen war stärker, revolutionärer als alles. Eigentlich trauig, aber doch wahr.

Und kurzentschlossen langte Lisi nach ihrer kleinen Handtasche.

Wilhelm verstand sie. Er sah sie mit großen, traurigen Augen an. Auch erröte er ein wenig. Aber er sagte nichts.

Lisi verstand eigentlich nicht französisch, ging aber trotzdem unter dem Schilde «Charcuterie» in den Laden hinein und weiter unten kaufte sie braunglänzende Brötchen. Dann schmausten sie Wurst und Brot. Raubtierhunger verlangt Raubtierernahrung, sagte sich Wilhelm, nachdem er zuerst innerlich ein wenig die Nase gerümpelt hatte. Er gedachte wehmütig seiner guten Vorsätze . . . Schließlich war er jetzt froh, etwas für seinen hungrigen Magen gefunden zu haben. Bei der neuerrichteten Tankstelle gingen sie auseinander. Sie reichten sich die Hand.

Wilhelm Knüslis gelobte sich, die geistige Ausbildung seiner Freundin nicht zu vernachlässigen.

Lisi Knobel aber schwur heimlich, die geistige Nahrung so gut wie möglich zu verdauen und aber auch über Wilhelm Knüslis Leibeswohl zu wachen.

Der Weg zur Schlankheit

führt über eine Kur mit Dr. Weinreich's Schlankheits-tee „Leobal“. Dieser aus erlesenen Heilkräutern zusammengesetzte Tee ist, da frei von Jod, vollkommen unschädlich. Er reinigt das Blut und schwemmt alles überschüssige Fett in kurzer Zeit fort. Leobaltee ist das Schlankheitsmittel der Hollywooder Filmstars.

Schachteln zu Fr. 8.— und Fr. 4.25. Probe Fr. 1.50

In allen Apotheken oder direkt v. Hersteller: Löwen-Apothek, Basel, von welcher auch eine Gratisprobe erhältlich ist.



Der beste Zentralheizungskoks

Ia. Englischer
„Silver-Coke“

der Koks, der nicht schlackt

Sie profitieren die Vorteile selbst, wenn Sie für Ihre Zentralheizung den englischen „Silver-Coke“ verwenden. Durch den schlackenfreien Brand wird der Nutzeffekt höher und der Verbrauch sparsamer. Das Heizen mit „Silver-Coke“ ist einfach und mühelos.

Erhältlich in Basel, Zürich und St. Gallen durch den Generalvertrieb H. Speymann & Cie., Kohlen-Import in der übrigen Schweiz durch die Orts-Kohlenhandlungen



Agence générale pour la Suisse
Fréd. Navazza,
Genève



Die schnellste Spiegelreflex

Prospekt B 165



Rolleiflex
DER PHOTO-AUTOMAT

W. SCHRACK, ZÜRICH 4, LÖWENSTR. 19

PHOENIX-SOHLEN



antiseptisch-impregniert, schützend gegen kalte Füße, Schnupfen, Rheumatismus, seit über 40 Jahren bewährt. Halten die Füße trocken und warm und verleihen dem Körper ein wohliges Gefühl. Schonen Schuhwerk und Strümpfe.

Erhältlich in allen besseren Sanitätsgeschäften und Drogerien. 10 Paare nur Fr. 1.50.

Sie rasieren sich schneller und besser



ohne Pinsel, ohne Seife

nur mit gewohnter Klinge und der fett-haltigen, hautschonenden

BULLDOG
RASIER-CREME

Sie machen den Bart nass und reiben die Creme gut ein. Spielend schneidet dann die scharfe Klinge selbst den stärksten Bart und hinterlässt ein angenehmes Gefühl. Vor- und Nachbehandlung mit Hautfunktions-Oel usw. überflüssig, denn Bulldog-Creme ist zugleich



(ohne Schaum)
Schweizer Fabrikat!

HAUT-CREME

Tuben Fr. 1.25 und 2.50 in Fachgeschäften.
H. JUCKER, OLTEN

Schwabe
FAHR-RÄDER

in jeder Ausführung. Katalog gratis. Lieferung durch die Ortsvertreter oder direkt ab Fabrik.
Jakob Rüegg, Uster
Schwalbe Fahrradwerke



Man ahnt es ... sie alle

tragen

cosy